

In 20 Metern Tiefe wird es eiskalt

Gesundheitsfachkraft initiiert Wasserprojekt am OSZ Barnim I Bernau / mit Solar Explorer über den Werbellinsee

Märkische Oderzeitung Eberswalde · 8 Okt. 2018 · NicoLa KLusemann

Das Klassenzimmer schwankt. Während Umweltbildungsreferent Daniel Kowal auf dem Schulungs- und Forschungsschiff „Solar Explorer“ etwas über wandernde Polargletscher erzählt, blicken die Zwölftklässler in das dunkle Grün des zweittiefsten Sees Brandenburgs.



Den Ausflug auf den Werbellinsee vor wenigen Tagen haben die Schülerinnen und Schüler des Oberstufenzentrums (OSZ) Barnim I in Bernau ihrer Schulgesundheitsfachkraft Jeanette Drießner zu verdanken. Der gelernten Krankenschwester, die sich seit zwei Jahren in einem Modellprojekt des AWO Bezirksverbandes Potsdam e.V. zur schuleigenen Gesundheitsfachkraft qualifiziert, war schon lange das ungesunde Trinkverhalten der Jugendlichen am OSZ aufgefallen.

Energydrinks und süße Limonaden stünden bei den Schülern als Durstlöscher hoch im Kurs, sagt Jeanette Drießner, die neben der Erstversorgung von Verletzungen und Betreuung von hilfesuchenden Schülerinnen und Schülern auch für die gesundheitliche Prävention an der Schule zuständig ist. Deshalb schlug sie vor, an einem zentralen Ort in der Schule einen Trinkwasserbrunnen zu installieren, an dem die Oberstufenschüler ihre Trinkflaschen auffüllen können.

Aus der Wasserspenderidee wurde schnell ein umfassenderes Projekt rund um das nasse Element. „Wasser – Grundstock des Lebens“ heißt die von der Aktion Mensch mit knapp 5000 Euro geförderte Unternehmung, zu der zum Beispiel die Ausgestaltung des Raums mit dem Trinkwasserbrunnen als Begegnungsstätte, das umfassendere Befassen mit

Umweltthemen und auch die Fahrt mit dem „Solar Explorer“ gehören.

Die 15 Oberstufenschüler aus den Bereichen Gestaltungs- und Medientechnik sowie Sozialwissenschaften folgen schnell den Vorschlägen des Umweltbildungsreferenten und entnehmen Wasser- und Sedimentproben, messen Sichttiefe und Temperatur und nutzen die an Bord des Schulungsschiffes befindlichen Mikroskope, um sich Wasserpflanzen und -tiere in zigfacher Vergrößerung anzuschauen.

Mit der Hilfe von Fachliteratur lassen sich auch die aus dem Werbellinsee gefischten Teile Pflanzen zuordnen, deren unaussprechliche lateinische Namen gleich wieder vergessen sind.

Trotzdem lernt man bei der mit Solarstrom betriebenen Kreuzfahrt auch Wichtiges fürs Leben. So beispielsweise, dass es im See mehrere Temperaturschichten gibt. Während das Wasser nahe der Oberfläche sich im Sommer erwärmt, bleiben die tieferen Schichten merklich kühler. Unter dem sich erwärmenden Segment liegt eine schmale Wasserschicht, in der die Temperatur sprunghaft abfällt, die sogenannte Sprungschicht. „Wenn ihr also im Sommer Getränke im See kühlen wollt“, erklärt Daniel Kowal wissenschaftlich, „muss das Seil, an dem der Kasten hängt, circa 20 Meter lang sein.“

Am Projekttag allerdings wehte schon kühler Herbstwind über das Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin. Für diese Saison ist es die vorletzte Fahrt des Forschungsschiffs der Biosphärenverwaltung, das dann ab Oktober ins Winterquartier schippert. Und für die Schülerinnen und Schüler ist erstmal Wochenende.

AWO Bezirksverband Potsdam